



# **Deutschland wird Kolonialmacht – Carl Peters erwirbt Deutsch-Ostafrika**

**Titelbild: Carl Peters mit Begleitern 1890  
in Mpapua, Deutsch-Ostafrika**

**Lernziele**

*Kenntnis vom Wettlauf der europäischen Mächte um Afrika; Argumentation zur Begründung von kolonialen Erwerbungen kennen lernen und beurteilen; eurozentrische Haltung der Darstellungen zum Kolonialismus erkennen; Einblick in die Folgen des Kolonialismus für Afrika gewinnen; Fähigkeit, filmische Inhalte zum Kolonialismus kritisch zu hinterfragen und zu bewerten; Fähigkeit, den Wandel eines Geschichtsbildes am Beispiel der Figur Carl Peters' zu beurteilen*

**Zum Inhalt**

Der Film behandelt anhand der Biografie von Carl Peters die Geschichte Ostafrikas von der Zeit vor der Ankunft der Deutschen bis zur Zeit als deutsches Schutzgebiet und als Kronkolonie. Dabei wird in Gestalt von Peters exemplarisch das Bild eines Kolonisators vermittelt und Einblick in die Methoden deutscher Kolonialverwaltung gegeben. Es sind auch die Stimmen von Afrikanern zu hören, die die Vorgehensweisen der Deutschen kritisieren und sich im Maji-Maji-Aufstand gegen die Kolonialherrschaft auflehnen. Die anschließende Zeit kolonialer Reformen bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs und den Aspekt der christlichen Mission behandelt der Film nicht mehr.

**Inhalt und Struktur des Films**

*Carl Peters - ein Kind seiner Zeit (4'38")*

Das politische und gesellschaftliche Umfeld, in dem Peters heranwächst, ist geprägt von einer schnell voranschreitenden Industrialisierung und ihren sozialen Folgen. Eine aufstrebende Schicht von Unternehmern gewinnt neben den alten Eliten von Adel und Militär zunehmend an Macht und Einfluss. Im

Gegensatz dazu stehen elende Lebens- und Arbeitsbedingungen von Arbeitern und kleinen Handwerkern. Zunehmender Nationalismus und Militarismus prägen das gesellschaftliche Klima.

*Landnahme in Ostafrika (3'24")*

1884 gründet Peters die „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“. Mit dem Startkapital der Gesellschaft führt er gemeinsam mit zwei Freunden seine erste Mission nach Ostafrika durch. Der Film dokumentiert die im Eiltempo und gewaltsam durchgeführte Landnahme der Abenteurer.

*Ostafrika vor Ankunft der Deutschen (1'16")*

Eine kurze Rückblende gibt anhand von Zeichnungen und Stichen Einblick in das Leben der ostafrikanischen Stämme vor dem Eindringen fremder Eroberer. Die Menschen betrieben Agrar- und Viehwirtschaft. Die Familien waren Selbstversorger und lebten in größeren Gemeinschaften und Verbänden. Schon vor den Europäern waren arabische Händler von Sansibar aus auf der Jagd nach Sklaven für den Handel in das Innere des Landes vorgedrungen..

*Kolonisierung durch die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft (2'53")*

Die Deutschen beginnen mit dem Ausbau von Transportwegen. Sie zwingen die Afrikaner zu Steuerabgaben und Arbeitsleistungen. 1885 erhält Peters den kaiserlichen Schutzbrief für sein erobertes Gebiet. Um Widerstände der afrikanischen Bevölkerung zu brechen, werden nun kaiserliche Schutztruppen eingesetzt, die zu einem großen Teil aus afrikanischen Söldnern, den Askaris, bestehen.

*Deutsch-Ostafrika als Kronkolonie (I) (2'57")*

1890 wird Deutsch-Ostafrika Kronkolonie. Politiker und Unternehmer sehen das Land fortan nicht nur als wichtige Rohstoffquelle

für die deutsche Industrie, sondern auch als Siedlungsgebiet und Arbeitsplatz für deutsche Auswanderer, gleichsam als Ableiter für soziale Unruhen im Reich. Der Anbau von Pflanzen, die von der deutschen Industrie und Landwirtschaft benötigt werden, wird betrieben, auch wenn diese nicht in Afrika heimisch sind, wie z.B. Sisal, der aus Mexiko importiert werden muss. Die Besiedlung der Kolonie mit deutschen Auswanderern wird planmäßig gefördert.

#### *Die Affäre „Hänge-Peters“ (2'45“)*

Der Abenteurer Carl Peters ist für die große Wirtschaft nicht mehr tragbar und wird aus der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft entfernt. Als Nachrichten über Peters' moralische Verfehlungen und Grausamkeiten gegenüber Afrikanern nach Berlin gelangen - er hatte seine Geliebte und einen Nebenbuhler hängen lassen - wird der Vorfall im Berliner Reichstag behandelt und Peters muss Ostafrika verlassen.

#### *Deutsch-Ostafrika als Kronkolonie (II) (2'09“)*

Währenddessen macht das Reich weitere Investitionen. Es werden Baumwollplantagen angelegt, um Deutschland von der Textileinfuhr unabhängig zu machen. Unter härtesten Bedingungen werden vor allem Kinder zur Arbeit auf den Baumwollfeldern gezwungen.

#### *Der Maji-Maji-Aufstand (4'18“)*

1905 kommt es, ausgehend von Baumwollplantagen im Süden, zu einem Aufstand, der sich über fast drei Jahre hinzieht und zigtausende Todesopfer fordert, bis die Rebellen der überlegenen Waffentechnik der deutschen Kolonialherren unterliegen.

Der Film besteht neben wenigen Filmaufnahmen aus Deutschland und Afrika aus „inszenierten“ abgefilmten Fotos der Kolonialzeit. Dazu muss angemerkt werden, dass die fil-

mischen Überlieferung zur deutschen Kolonialgeschichte dürftig ist und die technischen Möglichkeiten sowohl in filmischer als fotografischer Hinsicht eingeschränkt waren. Gerade deswegen geht jedoch von dem Material der Reiz des Authentisch-Dokumentarischen aus, das sich auch den Schülerinnen und Schülern vermitteln wird. Es sollte ihnen bewusst gemacht werden, dass die überlieferten Bilddokumente und Aufnahmen ausnahmslos die Perspektive der Kolonialherren wiedergeben, da die Afrikaner über keinerlei Medien verfügten.

## **Deutschland und der Imperialismus - Hintergrundinformationen**

### *Der Begriff Imperialismus*

Versteht man unter Imperialismus „die direkte oder indirekte Ausübung von Herrschaft, Kontrolle oder Einfluß eines Landes über ein anderes oder auch einer sozialen Gruppe über eine andere in politischer, wirtschaftlicher, kultureller oder ähnlicher Hinsicht, so hat es Imperialismus zu jeder Zeit in der Geschichte gegeben“ (1).

Um den Begriff wirkungsvoll anwenden zu können, muss man ihn einschränken. Wir sollen darunter hier im wesentlichen die politisch-territoriale Machtausübung von Staaten über andere, besonders der neuzeitlichen Industriestaaten über koloniale und quasikoloniale Völker verstehen (2), etwa beginnend mit dem Jahr 1880. Seit dieser Zeit wird mit großem Einsatz der imperialistischen Mächte England, Frankreich und Russland der Aufbau eines Kolonialreiches betrieben. Hinzu kommen in wenigen Jahren Deutschland, Italien, Belgien, Japan und die USA. Immer blieb der Imperialismus ein Konglomerat aus verschiedenen Erklärungsmustern: ökonomischen, sozialökonomischen, sozialpsychologischen und politisch-histori-

schen, wobei jedes Land eigene Schwerpunkte legte.

So hielt sich, um die Rechtfertigung für imperialistische Politik schlagwortartig zusammenzufassen, England für das ausgewählte Volk, die Menschheit zu regieren, Frankreich wollte der Welt Kultur und Zivilisation vermitteln und Russland pochte auf seine panslawistische Führerschaft. Gleichzeitig führten Überproduktion der kapitalistischen Wirtschaft und fehlende Absatzmöglichkeiten, die Notwendigkeit, rentable Geldanlagen für angehäuften Vermögen außerhalb der gesättigten Binnenmärkte zu finden, und eine expansive Wirtschaftsweise, deren Hunger nach Rohstoffen ungebremst war, zu kolonialer Politik. Kolonien galten weitgehend unreflektiert als Siedlungsgebiete, Absatzmärkte und Rohstoffquellen. Erste Forschungen im postkolonialen Zeitalter konnten nachweisen, dass es sich dabei um Wunschdenken handelte.

Daneben bot der Erwerb von Kolonien tatsächlich die Möglichkeit, gesellschaftliche Spannungen im Inneren, die vor allem durch die weit aufklaffende Schere von Armut und Reichtum zustande kamen, durch eine große nationale Aufgabe nach außen zu lenken. Ebenfalls gesellschaftspolitisch brauchbar für die Führungseliten führte der übersteigerte Nationalsozialismus der Zeit zu einem Herrschaftswillen, der ein Ventil im Außereuropäischen suchte. „Rassendünkel“ und kulturmissionarischer Eifer führten zu einem zivilisatorischen Sendungsbewußtsein und damit zum kolonialen Wettlauf. Damit sollte das Prestigedenken in den internationalen Beziehungen der Zeit kompensiert werden. Nur wer Kolonien besaß, galt als Weltmacht, so dass Ausdehnungs- und Arrondierungsbestrebungen als kolonialistische Triebkräfte festgemacht werden können.

### *Deutsche Kolonialpolitik*

Die Kolonialpolitik Deutschlands lässt sich in drei Phasen unterteilen:

Einmal in die Zeit Bismarcks von 1871 bis ca. 1890, die geprägt war vom Erwerb von Land außerhalb Europas durch private Investoren, getrieben vom Gefühl des „Zuspätkommens“. Es bildete sich der „Deutsche Kolonialverein“, der mit der wenige Jahre später gegründeten „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ den Landerwerb außerhalb Europas populär machen sollte. Hektik und der Wille zum Experiment bestimmten die Kolonialpolitik, die zudem von einem rigiden Vorgehen gegen die Eingeborenen geprägt war. Bismarck selbst lag ein Kolonialenthusiasmus fern. Seiner politischen Überzeugung nach benötigte das Deutsche Reich keine Kolonialgebiete, da es sonst in die politischen und militärischen Auseinandersetzungen der übrigen europäischen Mächte verwickelt worden wäre, was seiner Theorie des Status quo entgegenstand. Außerdem sah er sich nicht in der Lage, deutsche Kolonien zu schützen. Trotzdem wurde unter seiner Kanzlerschaft ab etwa 1885 der Grundstock des deutschen Kolonialgebietes gelegt: Togo, Kamerun, Deutsch-Südwest- und Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Neuguinea, Bismarck-Archipel, Salomoninseln, Marschallinseln und Teile Samoas. Ab 1884 wurden die privat erworbenen Länder mit Bismarcks Zustimmung zu Schutzgebieten des Deutschen Reiches erklärt.

Erst unter Wilhelm II. und nach der Entlassung Bismarcks kann man von gezielter deutscher Kolonialpolitik sprechen. Diese zweite Phase bestimmten „bürokratische, ökonomische, militärische Durchdringung und Durchorganisation“ sowie das „Eigeninteresse der Siedler, Händler, Plantageeigner und weniger Großgesellschaften“ (3). Der deutsche Kaiser wandelte die Schutzge-

bierte in kaiserliche Domänen um und beteiligte sich intensiv, wenn auch wenig erfolgreich, am Wettlauf um Kolonien. Er erweiterte den deutschen Einfluss um das Pachtgebiet von Kiautschou, die Karolinen, die Marianen und die Palau-Inseln.

Seine Politik gebärdete sich aggressiver, suchte den „Platz an der Sonne“. Unterstützt wurde er dabei vor allem durch den „Alldeutschen Verband“ und den „Flottenverein“. Wirtschaftliche Interessen wurden durch nationales Prestigedenken und Großmachtgedanken verdrängt. Eine auf Ausbeutung und Herrschaft ausgerichtete Rechtsordnung wurden den Eingeborenenkulturen übergestülpt.

Erst mit der Übernahme des Kolonialamts durch den liberalen Bankier Dernburg setzte die dritte Phase ein, ein aufgeklärter Paternalismus. Eingeborene Arbeitskräfte sollten ausgebildet werden. Am Erhalt ihrer Arbeitskraft war dem Deutschen Reich gelegen und die bäuerliche Wirtschaft wurde wieder gefördert, nachdem zuvor nur Großbetriebe unterstützt worden waren. Staatliche Entwicklungsprogramme und autonome Kolonialadministrationen wurden eingeführt. Den Erfolg dieser neuen Haltung konnte das Deutsche Reich nicht mehr ernten. Mit dem Ersten Weltkrieg und dem darauf folgenden Versailler Vertrag verlor Deutschland alle seine Kolonien. Aber noch bis zu Beginn des Zweiten Weltkriegs setzten sich die verschiedenen Kolonialvereine mit Nachdruck für die Wiedergewinnung deutscher Kolonien ein.

### *Wirtschaftliche und gesellschaftliche Überlegungen zum deutschen Kolonialismus*

Die deutschen Kolonialerwerbungen erfolgten nicht systematisch mit dem Ziel, ein Gesamtkolonialreich zu bilden (ähnlich dem Großbritanniens). Man begnügte sich mit Gebieten, in denen andere imperialistische

Mächte sich noch nicht festgesetzt hatten. Daraus erklärt sich der Eindruck der Kolonien als Streugebiete.

Ziel war es, wie bei anderen imperialistischen Mächten auch, sich Absatzmärkte, Rohstofflieferanten und Siedlungsgebiete zu sichern. Unter Wilhelm II. kam der Aspekt des Geltungsbewusstseins hinzu. Kolonien bedeuteten Macht und Ansehen und waren Garant für die Politik der Weltmacht.

Trotzdem zerschlugen sich die wirtschaftlichen Träume. Die für die Kolonien notwendigen Investitionen überschritten die Gewinne. Die Gesamteinfuhr von Kolonialwaren nach Deutschland muss als nebensächlich eingestuft werden. Als Siedlungsgebiete besaßen sie keinerlei Bedeutung und die Rohstoffabhängigkeit des Deutschen Reiches von anderen Ländern konnten die deutschen Kolonien nicht mildern. Lediglich die Förderung der Schifffahrt durch den Aufbau einer Handelsflotte kann als positiver Aspekt gewertet werden, da sie die Konjunktur innerhalb Deutschlands durch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Schiffsbau ankurbelte.

(1) Baumgart, S. 32

(2) ebenda, S. 33

(3) Nipperdey, S. 287 f

(s. Literaturverzeichnis)

### **Zur Verwendung**

Als Einstieg und zur Vorbereitung des Films kann der Geschichtsatlas herangezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen eine Karte Afrikas, die den Zustand vor der Kolonialisierung zeigt (um 1880), mit einer Karte Afrikas um 1900 vergleichen, die die Aufteilung des Kontinents unter die europäischen Mächte wiedergibt. Dabei können folgende Fragen behandelt werden:

- In welchem Zeitraum spielt sich die europäische Landnahme in Afrika hauptsächlich

lich ab?

- Welches sind die deutschen Kolonien? (Welche Kolonien hatte Deutschland außerhalb Afrikas?)
- Vergleiche die Erwerbungen Frankreichs und Englands mit denen Deutschlands. Welche Unterschiede sind festzustellen? Welche Ursachen hat das?
- Wo liegen die territorialen Schwerpunkte Englands und Frankreichs? Welche möglichen Gründe gibt es dafür?

- Welche weiteren europäischen Staaten sind an der Aufteilung Afrikas beteiligt?

Zur Erweiterung und Vertiefung, können einige Schülerinnen und Schüler damit beauftragt werden, Angaben über Flächen und Bevölkerungszahlen des Kolonialbesitzes europäischer Staaten in Afrika (zu drei verschiedenen Zeiten, etwa um 1880, 1900 und 1925) zu recherchieren (Geschichtsatlas, Geschichtsbuch, Internet) und diese der Fläche bzw. der Bevölkerungszahl des jeweiligen „Mutterlandes“ gegenüberzustellen. Die Ergebnisse sollten in Diagrammen festgehalten und von den Schülerinnen und Schülern gemeinsam ausgewertet werden.

Koloniale Eroberungspolitik und Wettlauf der Mächte um die letzten „freien“ Territorien Afrikas und Asiens dienen als Kontext und Hintergrundinformation für den Film.

Es empfiehlt sich, den Film zunächst als Ganzes zu zeigen, den Schülern aber nach Themen strukturierte Arbeitsanweisungen zu geben. Die Schülerinnen und Schüler sollten in Gruppen arbeiten, wobei jede Gruppe zwei Aufgaben zu erfüllen hat:

- zum einen sollte sie die Biografie Carl Peters in Stichworten erfassen. Die Ergebnisse werden am Ende im Plenum besprochen und ergänzt. Hilfreich ist hierfür ein von der gesamten Klasse erstelltes Poster. Jahreszahlen, Tätigkeiten, wichtigste Stationen der Biografie könnten dort als farbi-

ge Zettel oder kleine Karten auftauchen.

- Gleichzeitig müssen die Gruppen folgende thematische Bereiche, ebenfalls stichpunktartig, erfassen:

Welche Strukturen finden sich vor der Landnahme der Deutschen? Wie kam es zur Landnahme in Ostafrika durch Carl Peters und wie ging diese vor sich? Wie wird Deutsch-Ostafrika Kronkolonie? Wie verhielt sich der Kolonialherr Peters als Privatmann? Welche Veränderungen erfuhr Deutsch-Ostafrika als Kronkolonie?

Auch hier gilt, dass die Beobachtungen zunächst im Gruppengespräch abgestimmt und danach als Stichpunktzettel, Karten für ein Poster oder als Handout an die Klasse weitergegeben werden. Wichtig ist die Zusammenfassung am Schluss in einer Gesamtdarstellung.

Ein/e Schüler/in kann zusätzlich beauftragt werden, in einem Kurzreferat über die weitere Entwicklung der Kolonie bis zum Ende des Ersten Weltkriegs zu berichten.

Von den vielfachen Aspekten, unter denen der Film in Zusammenhang des Themenbereichs Imperialismus /Kolonialismus mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet werden kann, seien hier die folgenden herausgegriffen:

### *Imperialistische Ideologie und Kolonialkritik*

An verschiedenen Stellen des Films werden Aussagen zitiert, die für die imperialistische Ideologie im Deutschen Reich des ausgehenden 19. Jahrhunderts kennzeichnend sind. Die Schüler sehen den Film ein weiteres mal, stellen die Zitate zusammen und beurteilen sie. Das Zitat aus der Rede August Bebel's im Berliner Reichstag im Januar 1889 soll dagegen als Beispiel für eine kolonialkritische Haltung vergleichend hinzugezogen werden.

### *Zum Verhältnis von Afrikanern und weißen Kolonialherren*

Der Film zeigt Peters bei seiner Ankunft in Ostafrika und zitiert eine seiner Aussagen über Afrikaner: „Vom Afrikaner erhält man in der Regel den Eindruck, dass er gutmütiger sei, als er tatsächlich ist und lernt ihn nicht als das brutale Vieh kennen, als welches er aus den Händen der Natur hervorgegangen ist.“

Die Schüler sollen diese Aussage den im Film enthaltenen fünf Aussagen von Afrikanern über die weißen Kolonialherren und deren Methoden gegenüberstellen und vergleichen. Dazu müssen die Portraits noch einmal angesehen und -gehört werden (Bildsuchlauf!). Welches Fremd- und welches Selbstbild geben diese Aussagen wieder?

### *Die Perspektive des Films*

Welche Haltung zum Kolonialismus und zur Person Carl Peters nimmt der Film ein? Die Schüler sollen analysieren, mit welchen Mitteln die kolonialkritische Position des Films transportiert wird. (Bild, Originaltöne, Musik, Kommentar).

### *Zur Rezeptionsgeschichte Carl Peters*

Person und Wirken Carl Peters' sind im Laufe der Geschichte unterschiedlich bewertet worden. Auswirkungen bis in die Gegenwart dürften für die Schülerinnen und Schüler von besonderem Interesse sein. Sie lassen sich besonders deutlich an Diskussionen um die Denkmäler aus der Kolonialzeit zwischen 1980 und 1995 zeigen. Carl-Peters-Denkmäler gibt es in Helgoland, Hannover und Neuhaus/Elbe, dem Geburtsort von Peters. Die Schülerinnen und Schülern können abschließend das Arbeitsblatt bearbeiten. Es gibt einen Einblick in die Geschichte des Hannoverschen Denkmals und in die Diskussion um die Umbenennung des Carl-Peters-Platzes.

### **Arbeitsblatt:**

#### **Das Carl Peters-Denkmal in Hannover**



1. Welche Gründe führten zur Aufstellung des Denkmals?
2. Warum wurde die Originalinschrift beseitigt?
3. Interpretiere die neue Inschrift von 1988.
4. Wie kam es zur Umbenennung des Carl Peters-Platzes?
5. Wer ist Bertha von Suttner? Schlage diesen Namen nach.
6. Stellt in der Klasse einen Gemeinderat zusammen. Er soll über die Umbenennung des Platzes beschließen. Zieht dazu die Informationen über Carl Peters aus dem Film heran. Welche Kriterien für die Ehrung einer Persönlichkeit sollten erfüllt sein?

## Beschreibung des Denkmals

Auf der Frontseite ein Relief mit dem Umriss von Afrika, überragt von dem deutschen Adler; Inschrift „CARL PETERS“. Links im unteren Drittel die 1988 hinzugefügte Mahntafel. Auf der Schmalseite ein Proträt von Peters mit der - jetzt unkenntlich gemachten - Inschrift:

DEM GROßEN NIEDERSACHSEN CARL PETERS DER DEUTSCH-OSTAFRIKA FÜR UNS ERWARB

## Geschichte des Denkmals

(nach Joachim Zeller, in: Geschichte, Erziehung, Politik, Heft 6, 1997, S.366)

**1933:** Anregung zur Errichtung des Denkmals aus dem ehemaligen Freundeskreis Carl Peters'. Finanzierung durch die Stadt Hannover mit Unterstützung des Reichskolonialbundes (RKB) und der Deutschen Kolonialgesellschaft (DKG).

**1935:** Einweihung des Denkmals am 27. Oktober. Teilnehmer waren u.a. Vertreter der Behörden, der NSDAP, des RKB, der DKG, der Wehrmacht, des Kyffhäuserbundes, der SA, SS, Polizei und HJ. In den Festansprachen wurde betont, dass „der Kolonialgedanke im deutschen Volke mehr denn je lebendig sei“ und man forderte mit Nachdruck die „Wiedereinsetzung Deutschlands in seine kolonialen Rechte.“  
Der Reichsstatthalter und Präsident des Deutschen Kolonialkriegerbundes, Ritter v. Epp, stellte in seiner Schlussansprache „Peters als Vorbild eines Mannes hin, der sein Leben (...) dafür eingesetzt habe, dem deutschen Volke einen größeren Lebensraum zu schaffen. Die Erinnerung an Karl Peters solle die Grundlage sein, zu neuem kolonialem Willen des deutschen Volkes (...) Wenn wir in der Richtung der Wiedererrichtung eines neuen Deutschlands in Übersee marschieren, so kann das nur geschehen unter der Fahne Adolf Hitlers. Er hat die Macht des Gedankens und die Kraft des Willens, dem deutschen Volke zu helfen.“

**1988:** Nach mehrjähriger Auseinandersetzung veranlasste der Bürgermeister von Hannover (SPD) gegen den Widerstand von CDU und FDP, dass an dem Denkmal eine „Mahntafel gegen den Kolonialismus“ angebracht wurde. Der Anstoß dazu war 1985 von der Bürgerinitiative „Friedensforum Südstadt“ ausgegangen. Die Inschrift überdeckt den unteren Teil der Frontseite und lautet:

DIESES DENKMAL WURDE IM JAHRE 1935 VON DEN NATIONALSOZIALISTEN ERRICHTET: ES STAND FÜR: VERHERRLICHUNG DES KOLONIALISMUS UND DES HERRENMENSCHENTUMS. UNS ABER IST ES EINE MAHNUNG, DER CHARTA DER MENSCHENRECHTE ENTSPRECHEND UNS EINZUSETZTEN FÜR DIE GLEICHBERECHTIGUNG ALLER MENSCHEN, VÖLKER UND RASSEN.

**1994:** Der 1916 nach Carl Peters benannte Platz, auf dem das Denkmal steht, wurde in Bertha-von-Suttner-Platz umbenannt. Nach jahrelangen Debatten hatte die rot-grüne Stadtregierung die Umbenennung durchgesetzt. CDU, FDP und „Republikaner“ hatten vergeblich Einspruch erhoben. Sie führten als Gegenargument vor allem an, dass sich 70 % der Anwohner gegen die Umbenennung ausgesprochen haben.



## **Literatur**

- Ansprenger, Franz: Kolonialisierung und Entkolonialisierung in Afrika (Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik, hg. v. H. Körner und H. Tümmeler), Stuttgart 1972
- Baumgart, Winfried : Deutschland im Zeitalter des Imperialismus (1890-1914). Grundkräfte, Thesen und Strukturen (Deutsche Geschichte Bd. 4, Ereignisse und Probleme, hg. von Walther Hubatsch), Frankfurt/M. Berlin Wien, 1972
- Fröhlich, Michael : Imperialismus. Deutsche Kolonial- und Weltpolitik 1880-1914 (Deutsche Geschichte der neuesten Zeit vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, hg. v. M. Broszat, W. Benz und H. Graml), München 1994
- Nipperdey, Thomas: Deutsche Geschichte 1866-1918, Bd. II, Machtstaat vor der Demokratie, München 1985
- Peters, Carl: Wie Deutsch-Ostafrika entstand. In Voigtländers Quellenbücher, Bd. 37, Leipzig o.J.
- Schacht, Holger u. Wagener, Elmar: Carl Peters - nur ein Kind seiner Zeit? In: Praxis Geschichte Heft 1, 1995. Imperialismus, S. 26-30
- Zeller, Joachim: „...sein Wirken und der Gedenkstein sind umstritten.“ Die Denkmäler für Carl Peters im Geschichtsunterricht. In: Geschichte, Erziehung, Politik. Heft 6, 1997, S. 363-367

## **Herausgabe**

FWU Institut für Film und Bild, 2002

## **Produktion**

Filmkraft Peter Heller im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild, 2001

## **Buch und Regie**

Peter Heller

## **Begleitkarte**

Peter Dempf  
Regine Mainka-Tersteegen

## **Bildnachweis**

Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin

## **Pädagogische Referentin im FWU**

Regine Mainka-Tersteegen

**Verleih** durch Bildstellen, Medienzentren und konfessionelle Medienzentren

**Verkauf** durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald und  
WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2002

FWU Institut für Film und Bild  
in Wissenschaft und Unterricht  
gemeinnützige GmbH  
Geiseltalstraße  
Bavariafilmplatz 3  
D-82031 Grünwald  
Telefon (0 89) 64 97-1  
Telefax (0 89) 64 97-240  
E-Mail info@fwu.de  
Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild  
in Wissenschaft und Unterricht  
gemeinnützige GmbH  
Geiseltalsteig  
Bavariafilmplatz 3  
D-82031 Grünwald  
Telefon (0 89) 64 97-1  
Telefax (0 89) 64 97-240  
E-Mail [info@fwu.de](mailto:info@fwu.de)  
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für  
unseren Vertrieb:**

**Telefon (0 89) 64 97-4 44**  
**Telefax (0 89) 64 97-2 40**  
**E-Mail [vertrieb@fwu.de](mailto:vertrieb@fwu.de)**

GEMA

Alle Urheber- und  
Leistungsschutzrechte vor-  
behalten.  
Keine unerlaubte Vervielfältigung,  
Vermietung, Auf-  
führung, Sendung!

**Freigegeben  
ab 12 Jahren gemäß  
§ 7 JÖSchG  
FSK**

## **FWU - Schule und Unterricht**

**VHS 42 02799**

25 min, sw

### **Deutschland wird Kolonialmacht - Carl Peters erwirbt Deutsch-Ostafrika**

Im Jahr 1884 machte sich der Lehrer und Afrikaschwärmer Carl Peters mit zwei Begleitern und einem kleinen Trupp von Helfern auf, um von Sansibar aus im Eiltempo weite Gebiete Ostafrikas für das Deutsche Reich zu erwerben. Die Rücksichtslosigkeit seines Vorgehens, Brutalität und Gewalt gegenüber den afrikanischen Einwohnern machen ihn zu einer der umstrittensten Gestalten in der deutschen Kolonialgeschichte. Der Film zeigt exemplarisch die Entstehung und Entwicklung der deutschen Kolonie bis zum Maji-Maji-Aufstand vor dem Hintergrund der politischen und wirtschaftlichen Geschichte des Kaiserreichs.

Der Film ist auch Teil der DVD-Video 46 01082 Deutscher Kolonialismus in Afrika.

#### **Schlagwörter**

Kolonialismus, Imperialismus, Deutsches Reich, Afrika, Deutsch-Ostafrika, Carl Peters, Maji-Maji-Aufstand

#### **Geschichte**

Epochen • Neuere Geschichte,  
Imperialismus und Erster Weltkrieg

Allgemeinbildende Schule (8-13)  
Erwachsenenbildung

#### **Weitere Medien**

32/42 10437 Das deutsche Kaiserreich - Staat und Gesellschaft.  
16-mm-Film/VHS 16 min, sw/f

46 01082 Deutscher Kolonialismus in Afrika. DVD-Video 52 min,  
17 Sequenzen, 26 Einzelbilder und Karten, 11 Arbeitsblätter,  
sw/f